125

schierer

FIRMENCHRONIK

1898 - 2023

VORWORT

Es war und ist eine aufregende Reise, die wir als Unternehmen seit unserer Gründung unternommen haben. Wir haben Höhen und Tiefen erlebt, Herausforderungen gemeistert und Erfolge gefeiert. Diese Chronik ist nicht nur ein Dokument vergangener Ereignisse, sondern auch ein Beweis für den Fortschritt, die Entschlossenheit und den unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten, die unsere Firma zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Gerne blicken wir auf die Meilensteine zurück, die wir geschaffen haben, erinnern uns an die mutigen Entscheidungen, die wir ständig treffen mussten und die vielen Etappen, die nicht nur von Erfolg sondern auch von Rückschlägen begleitet waren.

Die drei Bausteine für ein erfolgreiches Unternehmen sind Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten. Bei diesen Partnern bedanken wir uns an dieser Stelle von Herzen! Seit Bestehen des Unternehmens ist die oberste Maxime unserer Bemühungen, ein sicherer Arbeitgeber zu sein und ein vertrauensvolles Familienunternehmen zu führen. Wir bedanken uns für die immer währende Bereitschaft unserer hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie spiegelt die Zahlen wider, die sich in der alljährlichen Bilanz offenbaren und die Voraussetzung für das ständige Wachstum darstellen. Bei unseren Kundinnen und Kunden bedanken wir uns für das Vertrauen, um welches wir uns tagtäglich bemühen. Unseren Lieferanten drücken wir größten Dank für Zuverlässigkeit und Zusammenhalt aus.

Was ich mir zum Schluss wünsche? Dass unser Unternehmen immer die finanziellen Mittel hat, um den Markt mitzugestalten und Investitionen zu tätigen, die dem Erhalt der bestehenden und der Schaffung neuer Arbeitsplätze dienen. Dies hatte für mich schon immer absoluten Vorrang vor allen anderen Entscheidungen. Zuversicht und Freude bereitet mir, dass die beiden Enkel Karl und Leopold Interesse am Unternehmen bekunden.

Herzlichst, Ihr Max Schierer

VOM KOHLEHANDEL ZUM BAUSTOFFPROFI

125 JAHRE UNTERNEHMENSGESCHICHTE

Hier fing alles an: Das Gasthaus Schierer in der Judenstraße in Cham; li.o.: Besitzurkunde für das Gebäude aus dem Jahr 1904

1898

1898 fing die Firmengeschichte an: Josef Winkler übernahm das Gasthaus „Zum Goldenen Stern" in der Judenstraße in Cham. Neben dem Gaststättenbetrieb begann er den Handel mit Kunstdünger, Kalk, Zement, Dachziegeln und Kohlen. Der Grundstein für die erfolgreiche Firmengeschichte war damit gelegt.

Zur Jahrhundertwende war die Welt im Umbruch: Wirtschaftlicher, technologischer und medizinischer Fortschritt führte zu Bevölkerungswachstum. Die Industrialisierung sorgt für einen rapiden Anstieg der Arbeiter und Handwerker.

Firmengründer Josef Winkler

Josef Winkler wurde 1865 in Tasching bei Cham geboren. In seiner ersten Tätigkeit war er als Braumeister in der Löwenbrauerei in München tätig. Dort lernte er auch seine Frau Maria kennen. Sie stammte aus Großbergerdorf bei Cham.

1926 heiratet Ludwig Schierer sen. die jüngere Tochter Maria Winkler. Er stammte von einem Bauernhof in Schachendorf - dem heutigen Gasthaus Schierer. Im selben Jahr übernahm er auch das Unternehmen seines Schwiegervaters und sorgte mit dafür, dass das Familienunternehmen Schierer zwei Weltkriege überstand. Er meisterte viele Herausforderungen, ob Konjunktur-Flaute oder Hochwasser im Firmengebäude.

Mit seiner Frau Maria bekam Ludwig Schierer sen. die zwei Söhne Ludwig und Max, sowie die Tochter Lotte.

Familienfoto der Familie Schierer: Maria und Ludwig sen. mit Max, Ludwig und Lotte

Max Schierer

Ludwig Schierer jun.

Die Söhne Max, geb am 11. Januar 1936, und Ludwig, geb am 9. Juni 1931, helfen schon als Kinder in der Firma mit, die damals noch überwiegend eine Landwirtschaft war. Nach dem Übertritt in die Oberrealschule mit Gymnasium (heutiges Josef-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham) war mit dem Erreichen der mittleren Reife Schluss mit der Schule. Der Lebensweg in der Firma Schierer begann. Ludwig trat **1950** ins Unternehmen ein, Max folgte **1952**. Die Verantwortung wurde vom Vater in dem Maße an die Söhne übertragen, wie sie sich den jeweiligen Aufgaben annahmen.

1969 erhält der Vater Ludwig Schierer sen. die Diagnose Nierenkrebs. Er nutzt die ihm verbleibende Zeit und klärte alle offenen Fragen mit den Söhnen. Der Vertrag über eine Offene Handelsgesellschaft (OHG) wurde unter notarieller Bekundung im Krankenhaus unterzeichnet. Im September verstirbt er und die beiden Söhne leiten fortan das Unternehmen. Ludwig Schierer jun. übernimmt die Bereiche Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Grundstücksfragen, Baumaßnahmen, stationäre Maschinen, Betonwerke und Produktion. Max Schierer wird Geschäftsführer für Ein- und Verkauf, Kostenrechnung, Personal, EDV-Organisation und bewegliche Maschinen.

Die Firma Schierer am Regen in Cham Anfang der 50er Jahre

1950er

Einer der ersten LKWs der Firma Schierer, den Max Schierer selbst gefahren ist.

Urkunde für 150.000 gefahrene Kilometer

1965 errichtete die Firma Schierer ein Transportbetonwerk in Cham. Bis dahin war man ein reines Handelsunternehmen. Transportbeton war zum damaligen Zeitpunkt eine große Innovation, da es den gesamten Bau beschleunigte. So brachte diese neue Sparte das Unternehmen enorm voran.

Ebenfalls 1965 wurde der erste Kran-LKW bei Schierer angeschafft. „Muli", der erste Stapler ist noch heute im Firmenbesitz.

Erster Kran-LKW 1965

Aktuelle Aufnahme von „Muli" - dem ersten Stapler der Firma Schierer, gekauft 1965

Luftaufnahme des Standorts Cham aus dem Jahr 1965 mit dem Transportbetonwerk

1965

1970 entstand die Niederlassung in Kötzting - damals noch in Niederbayern und ohne „Bad". Schierer errichtete dort einen Baustoffhandel mit einer Betonmischanlage und versorgte den hinteren Bayerischen Wald entlang der tschechischen Grenze. **1973** wandelte man außerdem die OHG in eine Kommanditgesellschaft (KG) um. Es folgten viele bedeutende Schritte auf dem Erfolgsweg der Firmengruppe.

1975 erweiterte der Standort in Roding mit einer Produktionsstätte für Transportbeton, Betonrohre und Schachtringe die Produktionskapazität der Firmengruppe.

1970

Standort Kötzting

1975

Produktionsstätte in Roding

1977

Der erste Baumarkt in Cham. Hier sind heute die Verwaltung und das StilHaus der Max Schierer Gruppe.

Bereits **1977** wurde der erste Baumarkt der Firmengruppe auf einer Fläche von 800 Quadratmetern erbaut. Zu Beginn der 80er Jahre avancierte Schierer sogar zur führenden Baustoffhandlung in Ostbayern.

Orientierung Richtung Regensburg: Der Standort in Nittenau

1984

1984 wagte Schierer den Sprung nach Nittenau. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens orientierte sich nach Regensburg.

Vier Jahre später - **1988** - kaufte man den Baumarkt „Herold" in Viechtach. Mit 1600 Quadratmetern Fläche und 200 Quadratmetern Gewächshaus hatte dieser für damalige Verhältnisse eine beachtliche Größe!

1990 war ein entscheidendes Jahr für Europa, Deutschland und vor allem Ostbayern. Mit dem Fall des eisernen Vorhangs und der friedlichen Revolution eröffneten sich neue Möglichkeiten! Schierer ergriff direkt die Gelegenheit und gründete den Betrieb in Pilsen, Tschechien (damals Tschechoslowakei). Damit wurde der Grundstein gelegt für den bis heute sehr erfolgreichen Standort.

Direkt nach Fall des eisernen Vorhangs eröffnet Schierer einen Standort in Pilsen

1990

Mit der Stiefmutter Theresia starb **1989** die Komplementärin der Firmengruppe. Ein Passus aus dem Jahr **1973** erweist sich damit als folgenschwer: Max und Ludwig dürften nur jeweils einen Sohn in das Unternehmen einbringen. Da beide jeweils 2 Kinder hatten musste eine andere Lösung gefunden werden. So wurde das Unternehmen bereits zu diesem Zeitpunkt in die Bereiche Handel und Technik aufgeteilt und separat geführt. **1993** einigen sich die Brüder Ludwig und Max auf die Teilung. Es erfolgte eine Betriebsaufspaltung in die Firmen Ludwig Schierer GmbH und Max Schierer GmbH.

1993 eröffnete Max Schierer auch seinen Baustoffhandel in Viechtach.

1998 folgte der Standort in Straubing nach der Übernahme der Firma Auringer. Max Schierer pflege über viele Jahre eine Geschäftsverbindung zu Herrn Dipl. Ing. Walter Gscheidmeier, Geschäftsführer der Auringer KG. Seine wörtliche Aussage lautete damals: „Wenn die Puppe (Anm.: Gscheidmeier's Tochter) den Betrieb nicht übernehmen will, musst du (Anm.: Max Schierer) ihn nehmen." Da außer der Ehefrau und Max Schierer niemand diese Aussage kannte, weckte die Betriebsaufgabe der Firma Auringer 1998 bayernweit Interesse an einer Übernahme. Im entscheidenden Gespräch bei einem Anwalt merkte Max Schierer deutlich, dass es entweder sofort klappte oder gar nicht. So ließ er nicht locker und ergriff die einmalige Gelegenheit. Um 19 Uhr verließ er die Kanzlei mit der Unterschrift unter dem Übernahmevertrag. So kam Max Schierer zu seinem ersten Standort in Straubing samt Eisenbiegerei.

2002 lies sich Schierer auch in Regen nieder und hatte damit eine weitere Niederlassung in Niederbayern.

Ebenfalls **2002** eröffnete die Firmengruppe einen Standort in Hoyerswerda (Sachsen). In der Gemeinde zwischen Dresden und Bautzen errichtete man auf einem gepachteten Gelände einen Baustoffhandel. Die weite Entfernung und der schleppende Geschäftsverlauf führte jedoch dazu, dass sich Schierer nach drei Jahren wieder zurück zog.

2004

Maximilian Schierer wird Gesellschafter der Max Schierer GmbH.

Maximilian Schierer begann seine berufliche Laufbahn außerhalb des Familienunternehmens mit einem Studium der Betriebswirtschaftslehre. Verschiedene Stationen in Thüringen und Berlin führten ihn zu seiner letzten Station außerhalb der Firma Schierer als Vorstandsassistent bei der Mühl Product & Service AG. In dieser Position errichtete er unter anderem das erste Auslandsbüro für Mühl in Peking. Parallel verhalf er Projekten der Max Schierer GmbH zum Erfolg. Beispielsweise führte er den Straubinger Zweig samt Eisenbiegerei nach Übernahme der Fritz Auringer KG mit viel Mühe und Umstrukturierungen in die Gewinnzone. Auch am Standort Regen trug er maßgeblich zum Erfolg bei, als die Niederlassung der Württembergischen Maler Einkaufsgenossenschaft übernommen und in die Unternehmensgruppe integriert wurde.

2004 wurde Maximilian Schierer offiziell zum Geschäftsführer der Max Schierer GmbH berufen. Anfangs kümmerte er sich mehr um Organisation, Finanzierung, Buchhaltung, EDV und Personalwesen, während der Vater Einkauf und Vertrieb betreute. 2008 vollzog er eine totale strategische Neuausrichtung.

2006 eröffneten die Schierers die toom Baumärkte in Nittenau und Bad Kötzting. Die Abwicklung unter dem Franchisekonzept „toom" war mit der Geschäftsführung der Kooperation Interpares vereinbart. Der Baumarkt in Nittenau war der erste toom außerhalb der Rewe-Gruppe.

Eröffnung der Toom-Baumärkte in Nittenau und Bad Kötzting

2006/07

111 Jahre Schierer Danke

2009 feiert das Unternehmen sein 111-jähriges Jubiläum. Zum Auftakt lädt die Geschäftsführung alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Arber ein. Mit der Gondel geht es nach oben in die Eisensteiner Hütte, wo die Belegschaft auf die Feierlichkeiten eingestimmt wird.

An der Gondelstation entsteht zuvor das Mitarbeiterbild rechts.

Gruppenfoto der Belegschaft bei der Auftaktveranstaltung zum Jubiläum an der Talstation der Arber Gondelbahnen.

Schierer-Jubiläum auf der Ostbayernschau

Jubiläums-Messestand auf der ChamlandSchau

Spatenstich für das „MEXX“

2009 beginnt auch der Bau des Fachmarkt-Zentrums (MEXX) in Cham - ein Großprojekt das Schierer gemeinsam mit Michael Heller realisiert. Das Bauvorhaben hatte mit einigen Schwierigkeiten bis hin zum Baustopp zu kämpfen. Die Stadt Cham sperrte sich anfangs gegen das Konzept aus Angst um die Absiedelung von Geschäften aus der Chamer Innenstadt. Mit einer Anpassung des Bebauungsplans konnte man sich jedoch einigen und das MEXX erfolgreich umsetzen. Auch die Problemstellungen hinsichtlich Hochwasserschutz konnten gelöst werden.

2010 eröffnete Schierer dort seinen dritten Baumarkt unter dem toom-Franchisekonzept.

Es stellte sich jedoch heraus, dass toom (Rewe) stark konzernlastig war und damit der Mittelstand nicht gebührend berücksichtigt wird. So entschied man sich 2018 die drei Baumarktgeschäfte wieder aufzugeben. Die Immobilien in Cham und Nittenau wurden mit langfristigen Pachtverträgen ausgestattet. Für Bad Kötzting lies man den Mietvertrag auslaufen.

Eröffnung des MEXX Fachmarktzentrums samt Schierer's drittem toom-Baumarkt

2010

2011

Umsetzung des StilHaus in Cham: Eine einzigartige Fachausstellung mit dem Extra an Beratung, beispielsweise 3D-Planungen

Nach dem der Baumarkt in das MEXX umgezogen war, brauchte es ein neues Konzept für den Chamer Standort am Flugplatzweg. So entstand dort **2011** das „StilHaus by Max Schierer". Das StilHaus bietet die Vorzüge einer Fachausstellung mit der breiten Produktpalette: Fenster und Türen, Haus und Garten, Bäder und Öfen bis zu einem reichhaltigen Fliesenangebot. Darüber hinaus wird besonderer Wert auf umfassende Beratung und Partnerschaft mit Bauherren, Architekten und Baufirmen gesetzt. Gemeinsam mit den beteiligten Parteien wird im StilHaus die Ausstattung der Innenräume geplant und eine praktikable, qualitativ hochwertige und optisch ansprechende Konfiguration erarbeitet. Neben der klassischen Bemusterung werden auch 3D-Planungen und virtuelle Besichtigungen mit der VR-Brille angeboten.

Die GaLa-Ausstellung im StilHaus Cham

Kojen mit Beispielbädern im StilHaus Cham

2013 zog die Regener Niederlassung vom Regen-Dreieick in die Innenstadt um. Außerdem eröffnete Schierer sein Brennstoff-Logistikzentrum in Nittenau. Die Max Schierer Brennstoffe agiert als eigenständige Firma und vertreibt unter der Eigenmarke „Sparky" seine Produkte an den Einzelhandel.

Spatenstich für den neuen Standort

2016 packte das Familienunternehmen das nächste Großprojekt an: In Straubing im Gewerbepark Alburg wurde ein neues Baustoffcenter samt StilHaus errichtet. Beim bis dato zweitgrößten Standort wurde bereits viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. So hat das StilHaus ein Gründach, die restlichen Dachflächen sind mit PV-Anlagen ausgestattet.

2017

Gründung der Max Schierer Metallbau GmbH

Im Jahr **2017** wurde die Max Schierer Metallbau GmbH gegründet. Die drei Metallbaufirmen AF Metallbau GmbH (Arnschwang), Gebr. Fink GmbH & Co. KG (Münchsmünster) und B&Z Metallbau GmbH (Waffenbrunn) wurde ins Familienunternehmen integriert. So konnte ein Großteil der Arbeitsplätze erhalten werden und viele der Arbeitnehmer sind bis heute bei Schierer angestellt.

Gleich im folgenden Jahr **2018** übernahm das Familienunternehmen eine Schreinerei aus der Region: Erwin Heigl aus Arnschwang und sein Team wurden in die Max Schierer GmbH integriert. Seither sind sie als Manufaktur Max Schierer am Markt aktiv. Sie fertigen nun individuelle Wohnträume für die Kundschaft der Unternehmensgruppe. Planung und Beratung werden im StilHaus abgewickelt.

2018

Gründung der Manufaktur Max Schierer

Einzigartig

„Einzigartig" ist ein Wort, mit dem man etwas besonderes umschreibt: eine Umarmung, einen Sonnenuntergang, eine Person, die mit einem freundlichen Lächeln oder einer Geste Liebe verbreitet.

„Einzigartig" beschreibt Menschen, die Herzensgüte besitzen und die Gefühle anderer nie vergessen.

„Einzigartig" beschreibt etwas, das bewundert wird und wertvoll ist und nicht ersetzt werden kann.

„Einzigartig" ist das Wort, das Dich am besten beschreibt.

(Teri Fernandez)

2019

Schicksalsschlag für Familie und Unternehmen: Maximilian Schierer verunglückt tödlich

Maximilian Schierer

*11. Mai 1970 ✝ 25. Januar 2019

2019 traf die Familie Schierer ein schwerer Schicksalsschlag: Maximilian Schierer verunglückte bei einem Helikopter-Unfall.

Während eines Urlaubs im Aosta-Tal unternahm er mit einer geführten Gruppe einen Ausflug zum Heliski-ing. Der Helikopter kollidierte mit einem ungemeldeten Kleinflugzeug und es kam zum Absturz. In beiden Fluggeräten befanden sich neun Personen von denen nur zwei überlebten.

Der Verlust von „Mäx" traf allen voran die Familie, die einen Ehemann, Vater, Sohn und Bruder verlor. Das Unternehmen trauert um seinen Geschäftsführer und Visionär.

Selbstverständlich war die Nachfolge des Unternehmers professionell testamentarisch geregelt. Maximilians Willen folgend wurde im April 2019 - nicht einmal drei Monate nach dem Unfall - die neue Geschäftsführung bekannt gegeben:
Martina Schierer trat an die Stelle ihres verstorbenen Mannes, sowohl als Gesellschafterin als auch Geschäftsführerin der Max Schierer Holding und als Geschäftsführerin der einzelnen Schierer Gesellschaften. Neben Martina Schierer und Max Schierer sen. wurde bei der Max Schierer GmbH der bisherige Prokurist Josef Schmidberger als weiterer Geschäftsführer bestellt. So bleibt die Firma Schierer weiterhin ein inhabergeführtes Familienunternehmen. Sie beweist Verlässlichkeit, Professionalität und Kontinuität.

2022

Max Schierer - 70 Jahre im Dienste des Unternehmens

2022 feierte Max Schierer sein 70-jähriges Dienstjubiläum. Diese beeindruckende Leistung unterstreicht sein unermüdliches Engagement für die Unternehmensgruppe!

Neben dem Unternehmen und der Familie prägen das Ehrenamt und der Sport sein Leben. Ihm war klar, dass man neben dem Betrieb über den Tellerrand hinausblicken müsse. Die Unterstützung vieler Einrichtungen war ebenso ein Thema, wie die öffentliche Hand. Eine wichtige Angelegenheit und ein Beitrag für den Fremdenverkehr im Landkreis Cham, war der jährliche Transport eines Christbaumes, der den Vorplatz des Berliner Rathauses in Tempelhof erleuchtete. Der Beginn dieser kostenlosen Transporte reichte in die Zeit der DDR zurück und summierte sich auf 35 Jahre. Den LKW fuhr Max Schierer viele Jahre selbst nach Berlin. Die Region unterstütze er zudem als Gründungsmitglied der Wirtschaftsjunioren Cham vor über 50 Jahren. Das Ehrenamt begleitete seine Gedanken auf vielfältigste Weise. So wurde Schierer zum Vorsitzenden des bayerischen Baustoffhandels und nach 5 Jahren zum Präsidenten des deutschen Baustoffverbands gewählt. Dieses Amt hatte er 17 Jahre inne. Als Ehrenpräsident ist er nach wie vor voll im Geschehen eingebunden. Viele weitere Ämter hatte er über die Jahre inne, unter anderem mehr als ein Jahrzehnt Wirtschafts- und Finanzreferent im Skiverband Bayerwald. Neben den Ehrenämtern nahm der Sport einen breiten Raum ein. Der ASV Cham (Eintrittsdatum 01.04.11944), der TC Rot-Weiß Cham und der große Arber sind seine Heimstätten. Der Sport entwickelte sich zur Leidenschaft und bescherte ihm unzählige Höhepunkte aber auch Niederlagen. Er lehrte ihn die elementaren Dinge des Lebens: bescheiden im Sieg und maßvoll in der Niederlage zu sein. Einen Hauch von Abenteuer hatten die Reisen zum Heliskiing in Kanada mit dem Höhepunkt, mit Aksel Lund Svindal, dem vielfachen Olympiasieger und Weltmeister fahren zu dürfen. Svindals Abschiedsrede gipfelte in der Aussage, dass es sein Wunsch wäre „mit 70 noch so Ski zu fahren, wie der Max". Einen großen Stellenwert nahm auch die Geselligkeit ein, die dann und wann im Gesang mündete und das Wolgalied bildete den abschließenden Höhepunkt. Der Lebensweg wurde begleitet von zahlreichen Ehrenämtern und Auszeichnungen - zwei davon sind das Bundesverdienstkreuz am Bande 1997 und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse 2007.

Verleihung des Bundesverdienstkreuz am Bande durch Staatssekretär Hans Spitzner (1997)

Verleihung des Bundesverdienstkreuz 1. Klasse vom Bayerischen Wirtschaftsminister Erwin Huber (2007)

AUF WEITERE 125 JAHRE

125 Jahre Firmengeschichte sind ein Riesenerfolg! Unsere gesamte Familie blickt mit großer Dankbarkeit auf eine gelungene und ereignisreiche Zeitreise mit unseren treuen Mitarbeiter|innen und Kund|innen zurück. Damit wir auch weiterhin ein erfolgreiches Unternehmen und sicherer Arbeitgeber sein können, müssen wir uns gerade auch heute den großen ökonomischen und ökologischen Herausforderungen stellen.

Unser Ziel ist, unsere Marktposition weiter auszubauen. Unsere engagierten Mitarbeiter|innen arbeiten dafür an vielen Projekten. So optimieren wir unsere Organisation und Struktur weiter, digitalisieren unsere Abläufe und Prozesse. Unser großes IT-Projekt der Zukunft ist die Einführung eines neuen ERP-Systems.

Wir haben immer ein offenes Auge und offene Ohren für neue Geschäftsideen und Sparten, die zu uns passen. Wir wollen weiter wachsen, aber nicht um jeden Preis - immer mit dem verantwortungsvollen Blick voraus. Neben der in 2023 abgeflachten Konjunktur im Baugewerbe und gestiegenen Zinsen, gibt es leider auch täglich negative Schlagzeilen zum Klimawandel und Artensterben, was unser aller Lebensgrundlage und Existenz bedroht und schon deshalb zum Handeln auffordert.

Der Klimawandel betrifft auch die Geschäftstätigkeit und Zukunftsfähigkeit der Max Schierer Gruppe. Die europäische und nationale Gesetzgebung wird zunehmend auf Klimaneutralität ausgerichtet. So sollen auch

MIT NACHHALTIGKEIT ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT

Unternehmen in die Verantwortung genommen werden. Dieser lebenswichtigen Herausforderung wollen wir uns stellen und noch konsequenter unsere Verantwortung für den Einfluss unseres unternehmerischen Handelns auf das Klima und die Umwelt übernehmen.

Dafür haben wir uns auch konkrete Ziele gesetzt. Wir wollen unseren Klimafußabdruck jährlich um mindestens 10 % senken und beginnen damit auch sofort. So arbeiten wir u.a. an der Erhöhung der Eigenstromproduktion, Energieeinsparungen (und damit auch Energiekosteneinsparungen), E-Mobiliät, Abfall-Vermeidung, - Reduzierung, und verbesserte -Trennung, legen unser Augenmerk zukünftig auch auf nachhaltige Produkte und Baustoffe im Sortiment, um umweltbewussten Kunden ihre Herzenswünsche im Eigenheim zu erfüllen. Wir bevorzugen in Zukunft Umweltschutzpapier für unsere Druckerzeugnisse und planen mehr artenreiche und auch mehr Kühlung bringende Begrünungen an unseren Standorten.

Zu unseren nachhaltigen Investitionen gehört auch, dass wir ein innovatives Bau- und Energie-Konzept für ein neues Verwaltungsgebäude in Cham sowie auch für die geplante Holzhalle an unserem Standort in Straubing entwickeln, die in 2024/2025 umgesetzt werden sollen.

Unser gemeinsames und ambitioniertes Ziel ist es, die Max Schierer Gruppe in den kommenden Jahren zu einem umwelt- und klimabewussten bis hin zu einem treibhausgasneutralen Unternehmen zu machen. Neben deutlicher Reduktion unserer CO2-Emissionen ist dabei auch der rücksichtsvolle Umgang mit der Natur und ihrer Ressourcen ein integriertes Unternehmensziel.

Auf weitere 125 Jahre - wir packen die Zukunft an!

Herzlichst, Ihre Martina Schierer

MAX SCHIERER GRUPPE

Max Schierer GmbH
Flugplatzweg 2 | 93413 Cham
Telefon: 09971 300-0 | Fax: 09971 323-52
info@maxschierer.de | www.maxschierer.de